



„Gott als Komplize“

Das Totalversagen des Bistums Trier im Fall Freisen. Ein Lehrstück

Wer einige Tage den Prozess im Landgericht Saarbrücken folgt, kann den Eindruck gewinnen, 2010 sei aus den Kalendern dieser Welt gestrichen, nie Anstoß gewesen zur Umkehr. Nein, im Gegenteil, offenbar gab gerade dieses Jahr der Offenbarung des vielfachen Missbrauchs in der deutschen Kirche den Anstoß zu weiteren Vertuschungen.

Jedes Agieren im Fall Freisen, vor oder nach 2010 ist ein Offenbarungseid, ein Sammelsurium von Verstrickungen in Lügen und nicht mehr steuerbaren Vertuschungsketten. Jedes Agieren und jede Pressemitteilung des Bistums hierzu eine Katastrophe.

Das Kirchengerecht

1300 Seiten Faktensammlung in 5 Jahren, wieviele Täter und Taten sind hier noch versteckt? Die kirchliche Strafe soll sich auch an dem Ausgang der aktuellen Verhandlung vor dem Landgericht Saarbrücken orientieren.

Ein Kirchenrichter, Leiter des innerkirchlichen Verfahrens, der keine zwei Sätze zusammenhängend zum Thema Missbrauch formulieren kann. Überfordert mit dem Thema, getriggert durch Fragen, spürbar irritiert vom öffentlichen Raum und den rechtsstaatlichen Gepflogenheiten. Bei so viel Unprofessionalität ist von innerkirchlichen Verfahren nicht viel zu erwarten.

Das Bistum Trier

Die vor Gericht benannten Protagonisten Ackermann, Bätzing, Gebert, Holkenbrink und Nicolay sowie die vielen nicht ausdrücklich genannten wie Marx, Brahm, Scherschel etc., die seit der Priesterweihe von Otmar M. dem Täter keinen Riegel vorschieben wollten. Der Priesterreferent Nicolay, der beim Thema Missbrauch die Personen, die nach der Grundordnung Verdachtsfälle anzeigen sollen, gerne mal mundtot macht und öffentlich diffamiert. Nur ein Bruchteil Freisen ist nun öffentlich, das Ausmaß des Versagens nicht beschreibbar, der angerichtete Schaden reicht ins Unermessliche. Der Abspann für diesen Krimi würde länger sein als der Film selbst.

Die Geschädigten

Eine Vielzahl von Opfern, beschämt und diffamiert seit Anbeginn. Nicht zu sprechen von den Folgen: tiefgehende Konflikte in Familien und den betroffenen Kirchengemeinden, zerstörtes Vertrauen, wohin man auch blickt.

Der aktuelle Pfarrer Schmitt, den Ackermann und Bätzing bewußt geopfert haben, in Kenntnis der höchstschwierigen Lage vor Ort. Wenn der Beschuldigte sich nicht an Regeln und

Absprachen hielt, sah die Bistumsleitung darüber hinweg. Er war all die Jahre geschützt durch Pflichtverletzungen des jeweiligen Bischofs und das blinde Vertrauen des eingelullten Kirchenvolks.

Die Pfarreiengemeinschaft ließ die Bistumsleitung im Stich, sah in Ruhe zu, wie sich Lager bildeten. Reduzierte den jahrelang anhaltenden Missbrauch Jugendlicher auf einen persönlichen Konflikt zwischen den beiden Pfarrern. Thema Missbrauch? Unerwähnt. Auch hier: Ersetze Fall Freisen durch Fall Köllerbach.

Ausflug in eure Welt

Jesus und Gott wurden von M. als Anbahnungskomplizen missbraucht. Kinder und Jugendliche unter dem Vorwand, klärende Gespräche über Christsein und Priestertum zu führen, in Missbrauch verwickelt; eine beliebte Masche bei Missbrauchspriestern. Wer der Kirche Kandidaten für Neupriester zuführt, egal auf welchem Wege, ist anscheinend sakrosankt.

Völlig fassungslos macht allerdings die Tatsache, dass Weihbischof Gebert auf Nachsuchen eines Betroffenen für einen geistlichen Beistand an den Missbrauchsbeauftragten verwies. Geistlicher und spiritueller Missbrauch, mehrfach, damals und jetzt. Ein Freund von Otmar M., der verurteilte Missbrauchstäter V., der in Freisen Messe hält, alles kein Problem. Leicht erreichbare Schusswaffen in der Sakristei zur Taubenabwehr, ist doch normal. Man lässt M. gewähren, jahrzehntelang.

Einmal zeigt Ackermann in Freisen jedoch unbändige Stärke. Hier firme ich, und sonst niemand. Hätte er mal in wichtigen Dingen mit harter Hand regiert.

Anwalt Lerg

Tief verbandelt ins Bistum Trier, schon im Fall Köllerbach als Anwalt für Klaus Leist tätig, hat nun er das Mandat übernommen, den Angeschuldigten zu verteidigen. Irritierend ist die Tatsache, dass Anwalt Lerg auch als Missbrauchsbeauftragter des „Deutschen Ordens“ tätig ist. Welche Rolle spielt er wirklich?

Trio Infernale

Nur am Rande, da leider nicht Prozessgegenstand, wurden die unrühmlichen Rollen von Marx, Ackermann und Bätzing, beleuchtet. Ackermann: „Das würde man heute anders machen“.

In einer gemeinsamen Presseerklärung zum Fall Freisen haben sie zugegeben, dass „man Fehler gemacht habe“. – und weiterhin machen werde, so unsere Ergänzung – und auf die Ergebnisse der Aufarbeitungskommission im Bistum Trier warte, um Empfehlungen zu erhalten, wie man es in Zukunft besser machen kann. Wird es der UAK gelingen, den Fall Freisen ausreichend zu beleuchten?

Fazit:

Neben Otmar M. gehören Marx, Ackermann, und Bätzing sowie weitere Verantwortliche des Bistums Trier auf die Anklagebank.

Möglicherweise kommen diese Tatbestände in Betracht: Falschaussage, Begünstigung einer Straftat, Vertuschung von Straftaten, Beihilfe zum Mißbrauch, Strafvereitelung im Amt, Vernichtung von Beweismitteln, Verleumdung, Nötigung, Täuschung der Öffentlichkeit, Verstöße gegen Kirchenrecht, Verstöße gegen die verschiedenen kirchl. Grundordnungen, Verletzung der Aufsichtspflicht, Verletzung der Fürsorgepflicht für ArbeitnehmerInnen und, und, und...

Auch darf die Frage gestellt werden, ob die zahlreichen Ermittlungen im Lauf der Jahre durch die Staatsanwaltschaft gegen Otmar M., professionell und unabhängig durchgeführt, und auch heute noch nachvollziehbar sind.

Wer nach einer Erklärung dafür sucht, wie ein mutmaßlich krimineller Priester im Bistum Trier jahrzehntelang sein Unwesen treiben konnte, hier im Gerichtssaal des Landgerichts Saarbrücken lassen sich Antworten finden.

Hermann Schell, für den Vorstand von MissBiT e.V.

Rückfragen zu dieser Pressemitteilung an:

h.schell@missbit.de